

Pointen mit vertracktem Wortwitz

20.02.2011 Ort: Bad Staffelstein **fränkischer Tag**

Bühne Mit einer Ein-Mann-Show begeistert Werner Steinmassl das Staffelsteiner Publikum. In der Alten Darre zeigt er mit seinem Karl-Valentin-Abend "Edle Kunst behüt dich Gott" ein Programm voller Skurrilität und groteskem Humor.



Der Papagei möchte nicht reden - sehr zum Leidwesen von Werner Steinmassl. Foto: Gerda Völk

"Es freut mich hintersinnig, dass sie hier sind", sagt Werner Steinmassl zum Publikum in der Alten Darre. Für den vielseitigen Kabarettisten und Schauspieler war es nicht ganz einfach, die Bühne zu betreten. Sein Satireprogramm "Edle Kunst behüt dich Gott" hat mehr Besucher als erwartet angelockt. Beinahe jeder verfügbare Stuhl muss als zusätzliche Sitzmöglichkeiten hervorgeholt werden.

Obwohl Karl Valentin schon lange nicht mehr unter den Lebenden weilt, ist seine grandiose Wortakrobatik den Menschen in Erinnerung geblieben. Werner Steinmassl hat äußerlich wenig Ähnlichkeit mit Karl Valentin. Vielmehr verfügt er über die schauspielerischen Leistungen, die Figur des großen Satirikers vor dem geistigen Auge des Publikums Realität werden zu lassen. Die Zuhörer erfahren, dass Haustür und Haustier nicht dasselbe sind. Hätten sie ohnehin gewusst.

Lilliput-Schildkröte auf dem Kopf

Viel interessanter ist dagegen die Definition einer Laus, die den Haarboden des Menschen bewohnt. Allerdings hat die Lilliput-Schildkröte auf Glatzen keinen Platz. Das Publikum schmunzelt. Laus reimt sich auch auf Lausbub und Nikolaus. Übrigens ist Letztgenannter die einzige Laus, die nur an einen einzigen Tag im Jahr auftritt.

Der gebürtige Österreicher Steinmassl ist in Bad Staffelstein kein Unbekannter. Mit seinen Karl-Valentin-Satireprogramm präsentiert er eine Ein-Mann-Show, die es in sich hat. Dabei braucht er nur wenige Requisiten, um in die jeweiligen Rollen zu schlüpfen. Eine rote Uniformjacke und ein Horn für den Auftritt als nicht löschbefugten Feuerwehrtrompeter. Ein Mitglied der Feuerwehr, das nicht löschen darf, sondern nur blasen muss. Viel zu spät werde die Feuerwehr geholt, erfährt das Publikum. Im Theater hingegen müsse die Feuerwehr schon eine halbe Stunde vorher anwesend sein und deshalb brenne es nie. Daraus zieht der Feuerwehr trompeter den Schluss, dass die Feuerwehr besser eine halbe Stunde vorher am Brandort wäre.

Ein Arsenal voller Requisiten

Weitere Requisiten, die feinsäuberlich vor den Augen des Publikums hinter einer Stellwand verborgen lagern, sind Akkordeon, Morgenmantel, Vogelkäfig, Brille, Brief und Angel.

Widmet sich Werner Steinmassl zu Beginn seines Programms den kleineren Tieren, wie Küchenschabe, Floh, Laus und Wanze, sind im weiteren Verlauf die größeren Tiere an der Reihe. 28 Jahre ist der Hund schon alt, 20 Jahre hat er gelebt - und den Rest ausgestopft zugebracht.

Der oft abstruse Wortwitz Karl Valentins erreicht auch heute noch die Gehirnwindungen. Viele Texte, die Steinmassl vorträgt, sind inzwischen längst Legende geworden. Beispielsweise der vom sturzbetrunkenen Paten oder vom Buchbinder Wanninger, der am Telefon schi er verzweifelt. Irgendwie scheint sich bis heute

nicht viel verändert zu haben, nur dass Warteschleifen inzwischen reale Menschen am anderen Ende der Leitung ersetzt haben.

Dann ist da noch das Ärgernis mit dem Kragenknopf, oder die Sache mit dem Leben nach dem Tod.

Normale Sterbliche scheinen nur eines zu haben. Schauspieler dagegen haben zwei: Eines im Jenseits und eines im Film.

Gegen Karl Valentin sehen heutige Comedians vergleichsweise alt aus. Selten zünden ihre Pointen so, wie es die Sätze des Meisters des vertrackten Wortwitzes tun.

Kein Film in der Kamera

Bleibt nur noch, die Sache mit dem Fotoapparat zu erwähnen, mit dem Steinmassl noch schnell ein Bild vom Publikum schießen wollte. Leider war kein Film in der Kamera. Dafür war zu erfahren: "Wenn das Bild nichts wird, liegt's an der Witterung". Dem ist nichts mehr hinzuzufügen, außer dass es ein wunderbarer Abend war.